

tember. Von 22.05 bis 22.50 Uhr beleuchtet **Stefan Amzoll** das vielfältige und vielschichtige Schaffen des Komponisten und Improvisators. Keller ist in Deutschland wohl bekannter als in der Schweiz, so hat kürzlich auch das Berliner Kulturradio des RBB ein Porträt realisiert. Drei Tage vorher, am 17. September, findet im Theater am Gleis in Winterthur das Eröffnungskonzert seiner Konzertreihe «musica aperta» statt. Es ist die 10. Saison, und freilich ist auch ein Stück von ihm dabei. *spa.*

Der eigene Schatz stellt die Fragen

Das Spiel ist aus. **Röbi Blaser**, Kommentator beim Schweizer Sportfernsehen, legt den Kopfhörer weg, sein Co **Rainer Bieli** checkt das iPhone. Unten auf dem Platz bedanken sich die Spieler vor der Bierkurve für die Unterstützung, vor der Spielerbank werden Sofas gruppiert und Scheinwerfer gestellt. Auftritt **Claudia Lässer**. Fürs Schweizer Sportfernsehen macht die schöne Blone Pausen- (FCB-Coach **Christian Gross**) und Schlussinterviews mit dem Trainer der Siegermannschaft. Heute - der FCW hat Lausanne Sport 4:1 geschlagen, **Tomo Barlecaj** traf drei Mal) darf **Mathias Walther** auf **Claudias Sofa** (Bild). Die Szene hat etwas Vertrautes, schliesslich sind beiden ja verheiratet. Und so wird der FCW-Trainer von seiner Frau interviewt. Licht aus, Kamera aus - Küsschen! *spa.*



September aus dem Gemeinderat Seuzach zurück. Nur ein Wahlvorschlag ist eingereicht worden. Der von der SVP Seuzach-Ohringen vorgeschlagene **Christian Moos** (Bild) ist für den Rest der Amtsdauer 2006-2010 in stiller Wahl zum Gemeinderat gewählt worden. Moos wird sein Amt am 1. Oktober antreten.

Ausstellungsstart geglückt



Der Winterthurer Kunschtchaffende **Martin Munz** (Bild) stellt im Restaurant QN in Effretikon von **Reto Kuhn** aus. Die Vernissage verlief prächtig: «Knapp 40 Prozent der ausgestellten Werke waren nach dem Eröffnungsereignis bereits verkauft», freut sich der Künstler.

Start der neuen SF-Ärztserie

Am letzten Freitag hat das Schweizer Fernsehen die erste Episode von «Tag und Nacht», der neuen Ärzteserie (freitags, 21 Uhr, SF1 gezeigt). Die Sendung dreht sich um eine 24-Stunden-Klinik im Zürcher Hauptbahnhof und handelt von Menschen, deren Lebensge-



schichten und Krankheiten. In den Hauptrollen sind **Sabina Schneebeli**, **Andreas Matti**, **Heidi Maria Glössner** und **Gregory B. Waldis** (Bild), der in Seuzach und Winterthur gelebt hat («Stadtanzeiger» 26.9.05/29.4.08). In Anlehnung an die Ärzteserie «Emergency Room» wurde der 40-Jährige in den Medien als «George Clooney der Schweiz» betitelt.

Erfolgreicher Lüftungsbauer

Der 18-jährige **Francesco Domani** (Bild) aus Andelfingen ist der bes-



schweiz. Er hat den Titel an den Schweizer Berufsmeisterschaften der Gebäudetechnikbranche errungen, die im Rahmen der Berner Ausbildungsmesse vergangene Woche stattgefunden haben. Die Ausbildung hat er bei der Schmid AG, Ossingen, absolviert. Bei den Sanitärmeistern hat **Roman Huber** aus Elsau ein Zertifikat erhalten, ebenso **Roman Langhart** aus Oberstammheim bei den Spenglern.

Unter den Besten

Nur knapp hat **Dominik Stahel** (Bild) aus Rikon einen Podestplatz an der Schweizerischen Berufsmeisterschaft, an der Ostschweizer Bildungs-Ausstellung in St. Gallen, verpasst. «Ich bin aber stolz, zu den sechs besten Automatikerteams der Schweiz zu gehören.» *leh. kf. spa.*



60 plus – neuer Lebensabschnitt

von Klaus Ruthenbeck

Wird beim Einkauf weniger wirklich sch

Kaufe ich täglich alles neu und möglichst frisch ein, oder mache ich einmal den Wocheneinkauf? Auch eine Kombination ist möglich, nämlich der Wocheneinkauf mit täglichem Zukauf der Frischprodukte. Dies ist vermutlich eine Typ- und Charakterfrage, oder es ist abhängig von der Grösse des Tiefgefrierschranks oder vielleicht auch von der Distanz bis zum nächsten Supermarkt. Nachdem ich seit meiner Pensionierung zum ersten Einkaufswagenmitfahrer ernannt wurde und somit auf jeder grossen und auch oftmals kleinen Einkaufstour dabei sein darf, stelle ich ein verändertes Verhalten beim Heimtransport der gekauften Artikel fest. Früher, so erinnere ich mich, gab es eine grosse und sehr stabile Ein-



Toilettenpapier oder Windeln wurden offen in der anderen Hand getragen. Eine zweite Gruppe, die Tragtaschensammler, kommen mit einer Tragtasche, in der dann aber zwei oder drei weitere enthalten sind, in den Laden. Gekannt werden die Einkäufe am Ende des Kassenfließbandes auf die drei Taschen verteilt. Kühlschranksprodukte in der einen, heikle Produkte, die nicht beschädigt werden sollten – Obst, Gemüse oder Quarkpäckchen – in der anderen. In der dritten landen Toilettenartikel und Putzmaterial, eventuell noch gemischt mit Katzen-, Hunde- oder Meerschweinchenfutter. Heute sehe ich immer mehr

auf? Und die meisten sind fröhlich bunt und nicht nur schwarz, so schwarz wie die kleinen Businesskoffer auf Rädern, die von mehr oder weniger elegant gekleideten Businessmen durch die Flughafenhallen gezogen werden. Ich kenne diese Managerbuggys, weil auch ich darin PC, Papiere, Pyjama und Probleme von Meeting zu Meeting zog. Angenehm war das schon, all die Dinge, speziell die Probleme, nicht persönlich tragen zu müssen. Jetzt steht dieses Fahrzeug völlig verwaist auf dem Dachboden. Könnte ich das eventuell zum Einkaufen aktivieren? Verrückte Idee, oder spinne ich, weil ich nicht vom Geschäft loslassen kann, könnte man denken. Richtig ist hingegen, dass die Einkaufsbuggys zum Einkaufen und die Businessrollis für Kurztrips mit dem Flugzeug gemacht sind,